

**Sitzung des Rates der Gemeinde Everswinkel
am 19.12.2017
Verabschiedung des Haushaltes für das Jahr 2018
Rede des Vorsitzenden der FDP-Fraktion
Peter Friedrich**

1. Begrüßung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Seidel,

sehr geehrte Damen und Herren,

„Ich kann nicht garantieren, dass Sie nach meiner Rede klüger sein werden als jetzt. Das einzige, das jetzt schon feststeht, ist, dass Sie nach meiner Rede älter sein werden.“

Die Vorbereitung meiner diesjährigen Haushaltsrede war wirklich eine große Herausforderung, denn der Artikel in den Westfälischen Nachrichten mit der Überschrift: „**Und jährlich grüßt das Murmeltier - warum nicht mal die Redner-Reihenfolge neu konzipieren?**“ hat mich nachdenklich gestimmt. In dem Artikel heißt es: „Zunächst steigt der Fraktionschef der stärksten Ratsfraktion – von der CDU – in die Haushalts-Bütt, dann folgen gemäß der Sitzverteilung SPD, FDP und Grüne. Ein wie in Stein gemeißeltes Konzept, schematisch ohne Überraschungen. Man könnte auch sagen: langweilig.“ Auf der anderen Seite wurde aber auch mein Ehrgeiz geweckt, hier im Ratssaal eine kurzweilige Rede vorzutragen.

Dass die Gemeinden in NRW **chronisch unterfinanziert** sind und wir Finanzspritzen vom Land sowie Bund dringend benötigen, dass der Haushalt für das kommende Jahr abermals auf Kante genäht ist, dass wir in der Gemeinde Everswinkel wiederum ein **Defizit** von ca. 1 Million Euro haben, dass wir aufgrund der knappen Kassen erneut zu wenig Geld für den Erhalt unserer bestehenden Infrastruktur ausgeben, und dass das Damoklesschwert der **Haushaltssicherung** über uns schwebt, all das haben meine Vorredner bereits mehr oder weniger ausführlich vorgetragen.

Also möchte ich an dieser Stelle von einem Gespräch mit einem Bekannten (nennen wir ihn Paul) berichten.

Als wir uns neulich nach fast einem Jahr wiedertrafen, sagte er mir: „**Das war ja ein erfolgreiches Jahr für die Liberalen in Deutschland!**“ „Das kannst Du wohl laut sagen. Tote gesagte Leben halt länger“, antwortete ich stolz und selbstbewusst. Erst die gewonnene Wahl in NRW, dann die zügigen Koalitionsverhandlungen mit der CDU, die letztendlich zu Regierungsbeteiligung mit drei Ministerämtern führte. Und zum krönenden Abschluss der fulminante Wiedereinzug in den deutschen Bundestag!“

Im Laufe des Gesprächs kamen wir natürlich auch auf Everswinkel zu sprechen. Paul sagte: „Ich habe mich neulich in Euer Gemeinde (er meinte Everswinkel und Alverskirchen) umgeschaut. Ihr habt in beiden Ortsteilen ja wirklich mehr als **ordentliche Sportstätten**. Ihr habt intakte Anlagen für die Fußballer mit zwei Kunstrasenplätzen, einige Tennisplätze, Reithallen, mehrere Turnhallen und vieles mehr. Alle Achtung Peter. Das sieht man selten“. „Ja das stimmt. Darauf sind wir auch stolz,“ erwiderte ich. „Die Anlagen konnten aber nur errichtet werden, weil beide Sportvereine, mit Engagement, Eigenleistung und einer großen finanziellen Beteiligung am Bau der Sportstätten mitgewirkt haben. **Für uns Liberalen ist aber klar, dass momentan kein Geld mehr da ist, um die Sportinfrastruktur weiter ausbauen zu können, jedenfalls nicht mit Steuergeldern!**“

„Ich habe gelesen, dass der Vorstand des DJK Rot-Weiss Alverskirchen ein wenig sauer auf Euch ist, weil ihr denen beim Bau des Sportlerheims immer wieder neue Steine in den Weg legt“, erzählte mir Paul. „Ja das kann gut möglich sein. Aber wir Liberalen haben zu **keiner** Zeit Versprechungen gemacht. Was die anderen Fraktionen zugesagt haben oder auch nicht, weiß ich natürlich nicht. Vielleicht hätten die Verantwortlichen des Vereins vor Antragstellung auch mal mit der Verwaltung sprechen sollen.“

„Wie läuft denn so die Zusammenarbeit zwischen den beiden Vereinen?“ fragte Paul. „Ach das ist ein schwieriges Thema“, begegnete ich ihm. „Bei den Fußballern gibt es seit geraumer Zeit Spielgemeinschaften. Wenn man halt zu wenig Spieler hat, tut man sich zusammen. Denn alle Fußballer verbindet doch nur eins: Spass am Spiel und möglichst erfolgreich in einer Mannschaft gegen den Ball treten. Im Breitensport ist aus unserer Sicht allerdings der Gedanke „Alverswinkel“ noch nicht ganz soweit vorangeschritten. Da würden wir uns mehr Kooperation wünschen!“

Im weiteren Verlauf des Gesprächs kamen wir zum Thema **Bauen und Wohnen in Everswinkel**. Ich berichtete darüber, dass die alte „Elbrich-Halle“ abgerissen und dort ein privater Investor einen **Kindergarten** bauen würde. Somit bekäme der „Johannes-Kindergarten“ ein neues Zuhause und die Gemeinde erhält zusätzliche Kindergartenplätze, die dringend benötigt werden. „Das ist ja eine tolle Win-win-Situation“ warf Paul ein. „Das kannst Du wohl sagen. Und zudem plant der Investor den Bau von Mehrfamilienhäusern, so dass auch noch bezahlbarer Wohnraum für jedermann entsteht!“

„Opel Dartmann“ im Dorf wurde auch abgerissen. Was passiert denn dort?“, fragte Paul neugierig. „Ja, das stimmt. Dort wird durch den Bau von Mehrfamilienhäusern im Ortskern nachverdichtet“, gab ich zur Antwort.

„Und wie sieht es in euren Baugebieten **Möllenkamp** und **Königsamp** aus?“ wollte mein Bekannter wissen. „Ja dort sind in absehbarer Zeit alle Grundstücke bebaut.“ „Ehrlich, so schnell. Und dann?“ fragte er neugierig. „Ja, dann müssen wir in Everswinkel nach Grundstücken für ein **neues Baugebiet** Ausschau halten, denn der Wunsch vieler junger Familien nach den eigenen vier Wänden ist in unserer Wachstumsregion nach wie vor vorhanden. Der Bürgermeister hat sich schon mit unserer Unterstützung auf den Weg gemacht und verhandelt mit den Eigentümern“, erklärte ich ihm. „Und?“ fragt Paul. „Alle Parteien im Boot?“ „Nee. Du kennst doch noch den Karl Stelthove vom Handball. Der ist jetzt auch Chef bei den Grünen.“

Die haben schon gegen den Bauabschnitt Möllenkamp III gestimmt. Die Begründung lautete Flächenfraß. Und jetzt sagt er, dass wir im Haushalt die **Planungskosten** für ein neues Baugebiet in die nächste Jahre schieben sollen.“ „Dann behindern die Grünen ja die Entwicklung der Vitusgemeinde!“, stellte Paul fest. „Ja, die stehen bei diesem Thema auf der Bremse!“

„**Wenn man Dich so reden hört, dann liegt Euch Liberalen das Thema Baugebiete wirklich am Herzen**“ sagte Paul. „Und was macht der Königskamp in Alverskirchen? Rot und Grün gegen die bürgerliche Mehrheit?“ wollte Paul wissen. „Ja genau so. Der Bürgermeister, die CDU und wir haben ein neues Gutachten in Auftrag gegeben und wollen, wenn Bedarfe nach Grundstücken vorhanden sind, auf jeden Fall weiteres Baurecht schaffen. Die SPD hat sich gewunden wie ein Aal und hat sinngemäß gesagt: „Schauen wir mal!“ „Ein eindeutiges Bekenntnis zum Königskamp sieht aber anders aus“, erwiderte Paul.

Dann kam das Gespräch auf das Thema **Gewerbeflächen**. Ich erzählte Paul, dass wir kaum noch Flächen für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden hätten. „Und was macht ihr jetzt?“ wollte Paul wissen. „Wir Liberalen haben dem Bürgermeister bereits signalisiert, nach geeigneten Grundstücken Ausschau zu halten.“ „Heute von den Landwirten Grundstücke zu kaufen, kann aber teuer werden“, warf Paul ein. „Ja, aber aus unserer Sicht müssen wir als Gemeinde in Vorkasse treten. Wir brauchen die Heimischen, die Eingesessenen und die solide wirtschaftenden gut geführten Mittelständler. Das sind genau die Firmen, die man als Kommune so sehr braucht und die man nach Möglichkeit unter allen Umständen auch behalten muss. Denn eines ist doch klar: **Ohne Gewerbe am Ort keine Gewerbesteuer, ohne Gewerbesteuer kein Geld für den Erhalt der bestehenden Infrastruktur.**“

„**Welche Ziele und Vorstellungen habt Ihr Liberalen Euch für die kommenden Jahre gesetzt?**“ wollte Paul zum Abschluss des Gesprächs wissen. „Ach weißt Du, die Zeiten als wir unsere Infrastruktur in Alverskirchen und Everswinkel ausbauen konnten, sind aus unserer Sicht vorbei. Wir setzten auf die Versprechen des Bundes und Landes, die den ländlichen Raum ja stärken wollen. Ein erster Schritt ist ja durch unsere neue Landesregierung schon gemacht worden. Die Abundanzumlage wurde gestrichen.“

„Und welchen Beitrag wollt ihr als Gemeinde leisten?“ erkundigte sich Paul. „Wir vor Ort müssen weiterhin **sparsam wirtschaften** und für möglichst **geringe Personalkosten** sorgen. **Ziel muss ein möglichst schneller Haushaltsausgleich sein, damit wir wieder genügend Geld in den Erhalt der bestehenden Infrastruktur investieren können.**“

„**Und was ist mit Steuererhöhungen?**“ bemerkte Paul verschmitzt an. „In diesem Jahr gibt es Gott sei Dank keine Partei, die den Griff in die Taschen der Bürgerinnen und Bürger beantragt hat. Darüber sind wir Liberalen, die ja stets gegen Steuererhöhungen gestimmt haben, natürlich froh.“

Meine sehr geehrte Damen und Herren, hier endet mein Bericht über das Gespräch mit Paul. Ich möchte noch anmerken, dass wir dem Haushalt für das Jahr 2018 zustimmen!

Zum Schluss möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die geleistete Arbeit bedanken. Unser besonderer Dank gilt Frau Nerkamp, die den von Frau Pham vorbereiteten Haushalt mit Bravour vollendet hat.

Mein Vater hat mir gesagt: Wenn du heute Abend aufgerufen wirst zu sprechen, dann steh auf, damit dich alle sehen, sprich laut damit dich alle hören und mach' schnell Schluss, damit dich alle mögen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!